

Calmer Wochenblatt

№ 46.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

83. Jahrgang.

Ercheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Infectionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirt 12 Pfg.

Dienstag, den 25. Februar 1908.

Bezugspr. f. d. Stadt 1/2 Jährl. m. Trägert. Mt. 1.25. Postbezugspr. f. d. Orts- u. Nachbarkreise 1/2 Jährl. Mt. 1.20. Im Fernverkehr Mt. 1.30. Belegpr. in Württ. 50 Pfg., in Bayern u. Reich 42 Pfg.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Auf den Antrag der württ. Sparkasse ist durch die Zentralleitung des Wohltätigkeits-Bereins in Stuttgart die durch den Wegzug des bisherigen Agenten erledigte Agentur derselben in Stimmzheim dem Schneider Johannes Ganser daselbst übertragen worden.

Calw, 21. Februar 1908.

K. Oberamt.
Boelter.

Die Abhaltung der Viehmärkte in Pforzheim betreffend.

Der auf Montag, den 2. März 1908 fallende Viehmarkt in der Stadt Pforzheim wird unter folgenden Bedingungen gestattet:

1. Aus verseuchten Gemeinden darf überhaupt kein Vieh aufgetrieben werden.

2. Für das aus württembergischen Oberämtern aufzuführende Vieh müssen die Führer gemäß § 64 der B.-O. vom 19. Dez. 1895 im Besitze von tierärztlichen Zeugnissen über den Gesundheitszustand der Tiere sein, in welchen bezeugt ist, daß die betr. Tiere sich mindestens seit fünf Tagen in seuchenfreiem Zustande in der Gemarkung befinden, in der die Untersuchung erfolgt ist.

3. Für Rindviehstücke, welche aus Württemberg und Bayern eingeführt von Viehhändlern aufgetrieben werden, müssen gemäß § 33 der gen. B.-O. bezirkstierärztliche Zeugnisse vorgewiesen werden.

4. Am Markttag dürfen Tiere bis zum Schlusse des Marktes außerhalb des Viehmarktplatzes nur feilgehalten werden, wenn dieselben vorher bezirkstierärztlich besichtigt und für unbeanstandet erklärt worden sind. Rindviehstücke, welche ohne die vorgeschriebenen Zeugnisse zu Markt gebracht werden, werden unnachlässiglich zurückgewiesen, auch haben Zuwiderhandelnde strenge Bestrafung zu gewärtigen.

Gr. bad. Bezirksamt.

Zum 25. Februar 1908.

Auf sechzig inhaltsreiche Lebensjahre schaut unser König heute ernst zurück; Das Alter naht, gebleicht schon sind die Haare, Doch ungeschwächt die Kraft, voll Mut der Blick; Der Allerhöchste mög' in seinem Willen Des Königs Majestät noch lang' erhalten.

Voll Demut will den Dank er von sich weisen Für Alles, was er für sein Volk getan, Nur dankbarlich des höchsten Namen preisen, Der sich in Treue stets nahm Seiner an; In diesem Sinn will er sein ganzes Leben Ein edles Vorbild seinem Volke geben.

Dem König Heil! Wo immer Schwaben wohnen, Erschallt allüberall in Wort und Lied; Ob sie auch weilen in den fernsten Zonen, Sie fühlen sich der schwäb'schen Heimat Glied. In jedem Herzen ist der Wunsch heut' rege: Dem König Heil! Gut Württemberg all'wege!

In grossen Fragen, die die Zeit bewegten, Hat er verstanden unserer Zeiten Geist; Wo sich gesunden Fortschritts Wünsche regten, Der König sich als Mann der Tat erweist; Ihm ward von Wert, dass ihm das Gut verbliebe, Der Schwaben Königstreu', des Volkes Liebe.

Heil, König, Heil! Die schwäb'sche Königstreu, Der Schwaben Ruhm und Deines Hauses Glanz, Wir wollen sie geloben heut' auf Neu, Sie schmück' Dein Haupt als schönster Ehrenkranz, Dies unser Wunsch: Dass Gott noch viele Jahre Dich unserem Vaterland zum Heil bewahre.

W. D., H.

Tagesneuigkeiten.

Calw 24. Febr. Zu dem heute von Herrn Garteninspektor Schönberg im Obstgarten von Herrn Privatier Schoenlen gehaltenen Vortrag waren viele Baumwärter des Bezirks, sowie hiesige und auswärtige Interessenten erschienen, um aus den Belehrungen des Vortragenden ihre Kenntnisse in der Obstbaumzucht und -Pflanze zu erweitern. Herr Schönberg begann mit der Erklärung des Kronenschnitts an einem jungen Apfelhochstamm. Zur Bildung einer richtigen Krone genügen 4—5 Äste, von denen die oberen im Schritte so kurz zu halten sind, daß sie die unteren nur wenig überragen. Dieser Schnitt bezweckt, daß die unteren Zweige im Wachstum nicht allzusehr zurückbleiben. Diese Grundregel sei auch beim Beschneiden der älteren Bäume einzuhalten. Zur Kürzung der Zweige benütze man stets das Messer und nie die Schere. Bezüglich des Umpfropfens führte der Vortragende aus, daß bei beiden Methoden, dem Pfropfen in den Spalt oder in die Rinne, sofern die Arbeit nur pünktlich ausgeführt werde, gleich gute Resultate zu erzielen seien. Dem Baumwachs, das aus Harz und Spiritus bestehe, müsse etwa 1/2 Bienenwachs beigelegt werden, wodurch der Auftrieb sich mehr an das Holz anschmiege und im Winter nicht rissig werde. Bei größeren Astabschnitten bestreiche man die Abschnittsstelle am Baum mit Teer, dem etwas Harz zuzugeben ist. Redner erklärte noch an Pyramiden, Spindelbäumen und Cordons das Beschneiden und Pinzieren. Gute Düngung und richtiger Schnitt seien die Grundbedingungen der Obstbaumzucht. In dieser Hinsicht könne der Garten des Herrn Schoenlen als ein Muster dienen. Leider reichte die dem Vortragenden noch übrige Zeit nicht aus, um den Anwesenden die von Gebr. Solder in Wehingen stammende Baumspritze vorzuführen.

Der Hund von Baskerville.

Detektiv-Roman von Conan Doyle.

(Fortsetzung.)

„Für mich ist es ein größeres Geheimnis, warum dieser Hund vorausgesetzt, alle unsere Mutmaßungen seien richtig —“

„Ich sehe nichts voraus.“

„Nun . . . also, warum dieser Hund nachts frei auf dem Moor herumläuft? Ich vermute, daß er nicht beständig losgelassen ist. Stapleton würde die Bestie nicht freilassen, wenn er nicht Grund zu der Annahme hätte, daß Sir Henry sich auf dem Moor befindet.“

„Von diesen beiden Schwierigkeiten ist die meinige bei weitem die fürchtbarere — denn die deine wird sich, glaube ich, sehr bald auflösen, die meinige dagegen bleibt vielleicht für ewig ein Geheimnis . . . Die Frage ist jetzt: Was sollen wir mit dieses armen Schelms Leichnam nun anfangen? Wir können ihn nicht hier liegen lassen als Fraß für Füchse und Krähen.“

„Ich schlage vor, wir schaffen ihn in eine von den Steinhütten, bis wir der Polizei Anzeige machen können.“

„Sehr gut. Ich bezweifle nicht, daß wir beide zusammen ihn ganz gut so weit tragen können . . . Hallo, Watson, was ist das? Es ist der Mann selber . . . Das nenne ich aber wahrhaftig eine geradezu großartige Frechheit! Daß mit keinem Wort deinen Verdacht merken — mit keinem Wort, sonst brechen alle meine Pläne in sich zusammen!“

Eine Gestalt kam über das Moor her auf uns zu, und ich sah das dunkelrote Glänzen einer Zigarre. Das Mondlicht fiel auf ihn und ich konnte die schmächtige Gestalt und den flinken Schritt des Naturforschers

erkennen. Als er uns sah, blieb er stehen; dann kam er auf uns zu und rief: „Wahrhaftig — Doktor Watson — das können Sie doch nicht sein! Sie sind der letzte, den ich um diese Nachtzeit draußen auf dem Moor zu sehen erwartet hätte! Aber . . . mein Gott, was ist denn dies? Jemand verunglückt? Doch nicht . . . um Gottes willen, sagen Sie mir nicht, daß es Sir Henry ist!“

Er sprang an mir vorbei und beugte sich über den Toten. Ich hörte, wie er einen gepreßten Atemzug tat, und die Zigarre entfiel seiner Hand.

„Wer — wer ist das?“ stammelte er.

Es ist Selben, der Jachthausler, der von Princetown entsprungen war. Stapletons Antlitz, das er uns zuwandte, war totenbleich, aber mit einer gewaltigen Willenanstrengung hatte er seine Bestürzung und Enttäuschung niedergekämpft. Er sah mit einem scharfen Blick erst Holmes und dann mich an und sagte endlich:

„Donnerwetter! Das ist ja 'ne ganz fürchterliche Geschichte! Wie kam er zu Tode?“

„Er scheint das Genick gebrochen zu haben, indem er von dem Felsen da abstürzte. Mein Freund und ich schlenderten über das Moor, als wir einen Schrei hörten.“

„Ich hörte ebenfalls einen Schrei. Und deshalb eben ging ich aus. Ich war in Besorgnis wegen Sir Henrys?“

„Warum denn gerade wegen Sir Henrys?“ fragte ich unwillkürlich. „Weil ich ihm vorgeschlagen hatte, zu uns herüberzukommen. Als er nicht kam, war ich überrascht, und natürlich hatte ich feinetwegen Angst als ich Schreie auf dem Moor hörte. Uebrigens — und damit wanderten wieder seine stehenden Augen von meinem Gesicht zu Holmes — „hörten Sie nichts außer einem Schrei?“

Herr Schoenlen hat dieselbe schon öfters für seine ausgedehnte Baumanlage verwendet und mit bestem Erfolg in kurzer Zeit sämtliche Bäume mit Kalkmilch überzogen; im Frühjahr soll die Spritze zur Bekämpfung der Obstschädlinge mittelst Karbolneum dienen. Ueber die Anwendung dieses neuen Mittels sprach sich der Redner dahin aus, daß das von den Fabriken angebotene Produkt viel zu teuer komme. Eine selbst hergestellte Emulsion aus 1 Liter Karbolneum und 1 Pfund Soda stelle sich weit billiger. Diese Mischung in 198 Liter Wasser gebracht dürfte zum besagten Zweck dienen; da jedoch über die Wirkung noch ungenügende Erfahrungen vorliegen, sei Vorsicht anzuraten, bezw. die Anwendung ganz zu unterlassen.

— Se. Königliche Majestät haben vermöge allerhöchster Entschliehung vom 25. Februar zu verleihen gerüht:

- das Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichsordens dem evangel. Dekan Noos in Calw;
- den Titel und Rang eines Finanzrats dem Kameralverwalter Bödter in Hirsau;
- den Titel und Rang eines Rats dem Straßenbauinspektor Schab in Cannstatt;
- die silberne Verdienstmedaille dem Zugführer Seig in Calw, dem Weichenwärter Mettenleiter in Weilberstadt, dem Tunnelwärter Schwarz in Schafhausen.

Leinach 24. Febr. Letzten Samstag fand bei Mitglied Pfrommer, die zahlreich besuchte Generalversammlung des Verschönerungsvereins statt. Nach dem vom Vorstand erstatteten Jahresbericht ist die Zahl der Mitglieder auf 57 angewachsen. Ein Ueberschuß von 390.02 M konnte für das laufende Jahr übertragen werden. Nachdem die Herren Andler und Walz den seitherigen Ausschussmitgliedern herzlichen Dank für ihre Bemühungen ausgesprochen hatten, wurden die Neuwahlen vorgenommen. Der neue Ausschuß setzt sich aus folgenden Herren zusammen: Apotheker Raefler, Vorstand, Schultheiß Schneider, Schriftführer, Privatier Schwämmle, Kassier, Hotelbesitzer Andler, Wabbesitzer Bohardt, Postexpeditor Haug, Kaufmann Rosteuscher.

Stammheim DA. Calw 24. Febr. Dem Forstwart Ragenmaier wurden nächstherweise die Fensterhebeln an seiner Wohnung eingeworfen, eine Tat, die wohl als ein Rauecht anzusehen ist.

Althengstett DA. Calw 24. Febr. Am Samstag wurde hier eine gut besuchte Ausschüßung des westlichen Gäufängerbundes abgehalten. An Stelle des nach Lauffen a. N. verzogenen Schullehrers Bickel wurde Schullehrer Letsch in Stammheim zum Vorsitzenden gewählt. Das nächste Bundesfest wird in Neuhengstett abgehalten, mit dem zugleich das 25jähr. Jubiläum des Bundes verbunden wird. Am Preisgefang haben sich sämtliche Bundesvereine zu beteiligen.

+ Wilberg 24. Febr. (Nagoldbrückenbau.) Schon längere Zeit schweben Verhandlungen wegen Korrektur der Staatsstraße bei der Sonne hier betreffs Entfernung des dortigen

Stüchs und Erbreiterung der Fahrbahn. Nun waren in letzter Woche Oberbaurat v. Leibbrand und Regierungsrat Ott vom Ministerium hier und verhandelten in Anwesenheit von Regierungsrat Ritter-Nagold mit den bürgerlichen Kollegien über die Angelegenheit. Das Resultat dieser Verhandlung ist für die hiesige Stadt und die umliegenden Gemeinden ein überaus günstiges, indem ein schon längst gehegter Wunsch, besonders seit dem Bau der neuen Straße hier erfüllt wird: Der Bau einer Nagoldbrücke, die von der Calwer Straße vom Kirchhof direkt zum Bahnhof führt. Zugleich wird die Staatsstraße von dort bis zur Ziegler'schen Fabrik erbreitert und erhöht, so daß sie außer Hochwasserniveau kommt. Die Kosten der Brücke sind zu 76 000 M geschätzt und werden ganz vom Staat getragen. Zur Erbreiterung der Straße hat die Gemeinde auf der rechten Seite Grund und Boden zu leisten, was ein ganz minimales Opfer fordert, da mit Ausnahme einer einzigen Stelle nur Gemeindeplatz in Betracht kommt. Mit dem Bau der Brücke wird im Laufe dieses Herbstes begonnen werden.

Nürtingen 24. Febr. Stadttierarzt Wahl der sich kürzlich auf dem Pragfriedhof in Stuttgart zu vergiften versuchte, ist gestern Nacht an den Folgen des Vergiftungsversuchs unter gräßlichen Schmerzen gestorben. Die bei einer Kassenrevision festgestellten Fehlbeträge sind durch Kaution gedeckt.

Besigheim 24. Febr. Am 23. Febr. wurde auf der Markung Hestigheim die stark in Verwesung übergegangene Leiche eines anscheinend dem Arbeiterstande angehörigen, ca. 60 Jahre alten Mannes im Neckar aufgefunden. Die Leiche ist ungefähr 6 Wochen lang im Wasser gelegen. Die Persönlichkeit des Unbekannten ist noch nicht festgestellt.

Heidenheim 24. Febr. Der Pächter der Domäne Falkenstein, Honold, nach dieser Tage ein krankes Stück Vieh, um seine Quaken zu verkürzen. Der Metzger aus dem nahen Dettingen, der das Tier vollends zerlegte, stellte fest, daß es an Milzbrand erkrankt war. Es scheint nun, daß dem Gutspächter beim Schlachten giftige Substanzen durch eine leichte Verwundung an einer Hand in den Blutkreislauf eingebracht sind. Die Amputation eines Armes konnte die rasch um sich greifende Zerstörung des Organismus nicht mehr aufhalten; der Verunglückte wurde heute beerdigt. Aber auch der Metzger liegt schwer erkrankt darnieder, und man hat nur wenig Hoffnung, ihn am Leben erhalten zu können.

München 22. Febr. Ein reicher Münchener Großindustrieller erhielt vor einiger Zeit einen Brief, worin 100 000 Mark gefordert werden; falls er nicht zahle, würde er einen seiner Söhne tot sehen und falls dies geschehen würde, würde doch noch 1 Million verlangt werden, sonst würde auch sein zweiter Sohn getötet werden. Der Erpressungsversuch blieb zunächst unbeachtet. Bald darauf wurden seine beiden Söhne auf dem Heimweg von der Schule von zwei 14jährigen

Jungen attackiert und mit Salzsäure übergossen, aber nur unerheblich verletzt. An demselben Tage erhielt der Vater einen weiteren Brief, des Attentat sei nur ein kleiner Beweis für die Ernsthaftigkeit der ausgesprochenen Drohung gewesen. Der Industrielle solle durch ein Inserat unter einem bestimmten Stichwort in den Münchner Blättern zu erkennen geben, ob er zahlen wolle oder nicht. Dies geschah zustimmend. Zur bestimmten Stunde erschien der Expreß aber nicht.

Duisburg 24. Febr. Die hiesige Kriminalpolizei überraschte in der Sonntagnacht 40 aus Duisburg, Essen und Bonn stammende Herren besserer Kreise, die regelmäßig nächtllich zusammen kamen. Es soll sich um stiltliche Verfehlungen handeln. Teilweise pflegten die Herren in Damenkleidern aufzutreten.

Berlin 24. Febr. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: König Wilhelm II von Württemberg vollendet am 25. ds. sein 60. Lebensjahr. Seit mehr als 16 Jahren waltet König Wilhelm seines Ersehens und gerüht bei seinem Tode die Verehrung, die in diesen Tagen zu besonders warmem Ausdruck gelangen werden. Dem bundestreuen deutschen Fürsten aber bringt die Nation zu diesem frohen Gedenktage ihre aufrichtigen Segenswünsche dar. Möge sich das württembergische Land noch eine lange Reihe von Jahren der glücklichen Regierung seines gütigen und wohlwollenden Königs erfreuen.

Berlin. Hier suchte ein sogenanntes „geheimen Komitee“ von einem Berliner Millionär, einem Großkaufmann, 150 000 M zu erpressen, indem es ihm in mehreren Briefen mitteilte, daß er „zum Tode verurteilt“ werde, falls er nicht die Summe zahle. Das Geld sollte am Richard Wagner-Denkmal niedergelegt werden. Der Großkaufmann benachrichtigte die Kriminalpolizei; diese stellte dem Leiter des Geheimbundes eine Falle. Als dieser an Ort und Stelle erschien, merkte er die ihm drohende Gefahr und entfloß. Auf die Ermittlung des Täters sind 500 M Belohnung ausgesetzt.

Berlin 23. Febr. Wie man dem „Berl. Tagebl.“ aus Petersburg meldet, hat Graf Leo Tolstoi kürzlich von Edison ein eigenartiges Geschenk erhalten. Der Amerikaner überfandte dem Grafen eine seiner letzten Erfindungen: einen vervollkommenen Phonographen besonderer Konstruktion. Das Geschenk war von einem Brief begleitet, worin Edison Tolstoi bat, etwas in den Phonographen hineinzusprechen. Tolstoi ist der Bitte des Erfinders nachgekommen und hat mehrere seiner Essays über biblische Texte in englischer Sprache hineingesprochen, so daß binnen kurzem der Einsiedler von Jasnaja Poljana jenseits des Ozeans zu hören sein wird.

Nizza. Die Riviera hat heuer Glück: azurblauer Himmel und seit vier Wochen keinen Tropfen Regen! Daheim im geheizten Zimmer kann man es kaum glauben, daß man hier sein Frühstück auf der Terrasse seines Hotels im Freien

„Nein,“ antwortete Holmes. „Hörten Sie was?“
 „Nein.“
 „Was wollen Sie denn mit Ihrer Frage bezwecken?“
 „O, wissen Sie, das Landvögel erzählt sich allerlei Geschichten von einem Geisterhund x. Er soll sich nachts auf dem Moor hören lassen. Ich dachte bei mir selber, ob wohl heute nacht etwas von einem solchen Hund zu sehen oder zu hören gewesen wäre.“
 „Wir hörten nichts Derartiges,“ antwortete ich.
 „Und welcher Ansicht sind Sie in Bezug auf den Tod dieses armen Kerls?“
 „Ich bezweifle nicht, daß Angst und Gefahr ihn um seinen Verstand gebracht hatten. Er ist in einem Anfall von Verfolgungswahn über das Moor gerannt, ist schließlich hier abgestürzt und hat sich das Genick gebrochen.“
 „Das scheint die einleuchtendste Erklärung,“ sagte Stapleton mit einem Seufzer, der nach meiner Ansicht ein Seufzer der Erleichterung war.
 „Was ist Ihre Ansicht darüber, Herr Sherlock Holmes?“
 „Ich sehe, Sie sind schnell im Erkennen!“ sagte mein Freund mit einer Verbeugung.
 „Wir haben seit Doktor Watsons Ankunft erwartet, daß auch Sie in diese Gegend kommen würden. Sie kommen gerade recht, um eine Tragödie zu sehen.“
 „Ja, da haben Sie recht. Ich bezweifle nicht, daß meines Freundes Erklärung sich mit den Tatsachen deckt. Ich werde morgen eine un-

genehme Erinnerung mit mir nach London zurückkehren.“
 „O, Sie fahren morgen zurück?“
 „Das ist meine Absicht.“
 „Ich hoffe, Ihr Besuch hat einiges Licht in jene Begebenheit hineingebracht, deren Rätselhaftigkeit uns so sehr in Sorgen gesetzt hat.“
 Holmes zuckte die Achseln und erwiderte:
 „Man kann nicht jedesmal den erhofften Erfolg haben. Zu einer Nachforschung braucht man Tatsachen und nicht Märchen oder Gerüchte. Der Fall hat sich nicht als ein zufriedenstellender erwiesen.“
 Mein Freund sprach in seiner offenkundigen und freimütigsten Weise. Stapleton sah ihn mit einem scharfen Blick an; dann wandte er sich zu mir:
 „Ich würde vorschlagen, daß wir den armen Mann nach meinem Hause schafften, aber das würde meine Schwester so in Angst versetzen, daß ich mich nicht dazu berechtigt glaube. Ich glaube, wenn wir ihm etwas über sein Gesicht bedenken, wird er bis morgen unverfehrt liegen bleiben.“
 Dieser Vorschlag wurde ausgeführt. Stapletons Einladung, die Gastfreundschaft seines Hauses zu benutzen, lehnten wir ab, und Holmes und ich machten uns auf den Weg nach Baskerville Hall, während der Naturforscher allein nach seinem Hause zurückging. Als wir uns einmal umwandten, sahen wir seine Gestalt langsam über das weite Moor hingehen, und hinter ihm auf dem mondhellten Abhang lag der schwarze Fleck — die Todesstätte des Mannes, der ein so graufiges Ende gefunden.
 (Fortsetzung folgt.)

Creditbank

für Landwirtschaft und Gewerbe in Calw,
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Rechenschaftsbericht vom Jahr 1907.

Stand der Mitglieder am 1. Januar 1907	928,
neu eingetreten sind	92,
ausgetreten sind	1020,
Stand am 31. Dezember 1907	963.

Der Kassenschlag betrug

Einnahmen	M. 3,050,379. 42,
Ausgaben	M. 3,031,154. 57,
zusammen	M. 6,081,533. 99.

Der Gesamtumsatz ohne Berücksichtigung der Salbi betrug
M. 7,787,813. 29.

Von dem Reingewinn von M. 19,666. 12 wurde den Mitgliedern aus ihrer dividendenberechtigten Einlage von M. 250,682. 30 eine Dividende von 5 1/2% mit M. 13,787. 51 gutgeschrieben bzw. ausbezahlt, dem ordentlichen Reservefond zur Erhöhung auf M. 61,900. — M. 1900. —, dem Spezialreservefond zur Erhöhung auf M. 2100. — M. 1236. 30 gutgeschrieben, zur Abschreibung am Bankgebäude M. 680. 80, zur Abschreibung am Mobilienkonto M. 503. — verwendet und der Rest mit M. 1468. 51 auf neue Rechnung vorgetragen.

In Gemäßheit des § 139 des Genossenschaftsgesetzes vom 1. Mai 1889 veröffentlichen wir, daß sich das Geschäftsausgaben unserer Mitglieder im Jahr 1907 um M. 13,129. 50 und die Haftungsumme um M. 34,000. — vermehrt hat. Der Gesamtbetrag der Haftungsumme beträgt M. 997,000. —.

Activa.	Bilanz.	Passiva.	
Staffe	M. 43,133. 63.	Geschäftsanteile	M. 281,907. 15.
Wechsel	61,764. 02.	Reservefond	61,900. —.
Effekten zum Handel	11,226. 51.	Spezialreserve	2,100. —.
zur Kapital-Anlage	82,891. 35.	Konto-Corrente	188,254. 67.
Banken	43,018. —.	Spar-Kasse	214,018. 50.
Konto-Corrente	421,609. 05.	Anleihen	205,017. 23.
Vorschüsse I	165,355. —.	Accepte	4,211. 21.
Vorschüsse II	72,026. 10.	Zinsen	6,936. —.
Güterziele	45,449. 02.	Dividenden	13,787. 51.
Centralkasse-Anteil	4,000. —.	Vortrag auf neue	
Bankgebäude	25,000. —.	Rechnung	1,468. 51.
Möbiliar	1,200. —.		
Zinsen	2,928. 10.		
	M. 979,600. 78.		M. 979,600. 78.

Der Vorstand:

Georg Wagner. Friedrich Kober. Georg Eberhard.

Der Aufsichtsrat:

O. Fechter. Carl Herzog. H. Marquardt. Hugo Nau. T. Schiler. Chr. Schöning.

Bekanntmachung.

Unserer werten Kundschaft zeigen wir hiermit ergebenst an, daß wir den Alleinverkauf unseres Abfallholzes vom 1. März ab Herrn Christian Finkbeiner, Brennmaterialienhandlung, Bahnhofstraße hier, übertragen haben. Wir bitten daher alle Bestellungen von Abfallholz an Herrn Finkbeiner zu richten.

Hochachtungsvoll
Blank & Stoll,
mech. Holzwarenfabrik, Calw.

Auf Obiges bezugnehmend empfehle ich kurzgefägte

Abfallholz

zu folgenden Preisen: 1 Str. zu M. 1.—, 1 Einspannerfuhr zu M. 8.—, 1 Zweispännerfuhr zu M. 15.— frei vor's Haus.

Chr. Finkbeiner, Brennmaterialienhandlung,
Bahnhofstraße 523.

Feinad.

Zur Feier unserer Hochzeit

beehren wir uns Verwandte und Bekannte auf **Donnerstag, den 27. Februar,** in den Gasthof „Fah“ hier freundlichst einzuladen.

Mich. Wohlgemuth, Bäcker,
Marie Großmann.

Austritt 12 Uhr.

Telefon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.



Concordia Calw.

Am Samstag, den 29. ds. Mts., findet im Dreißigen Saale von abends 7 1/2 Uhr an unser

Fastnachtskränzchen
mit musikalischen u. humoristischen Vorträgen statt.

Sämtliche Masken haben Eintrittskarten zu lösen, welche bei unserem Kassier Herrn G. Weber abgegeben werden.

Die Mitglieder mit ihren Angehörigen sind freundlichst eingeladen.

Eintritt für Nichtmitglieder 2 M.
Der Ausschuß.

Holzverkauf.

Von den Waldunten der Welkenmühle werden am **Donnerstag, den 27. Februar ex.**, von vormitt. 10 Uhr ab:

80 Rm. Buchen-Scheit- und Prügel-Holz,
10 Rm. tannen Prügelholz
versteigert. Zusammenkunft bei der Welkenmühle.
Kaufinteressenten haben höflichst ein



Carl Lehmann,
Friedrich Seeger.

NB. Das Buchen-Scheitholz ist ausnahmsweise schön und alles Holz günstig abzuführen.
Die Obigen.



Signierstempel u. Farbe

zum Kistenzeichnen.
Preisliste gratis.

Vergabung von Bauarbeiten.

Für den Neubau der Neuen Höheren Handelsschule und Handelsakademie Jügel in Calw habe ich zu vergeben:

Abtrittrohrfahrten,
Terrazzoebden,
Terralitestrichböden,
Rolläden und Klappläden.

Unterlagen können eingesehen werden in dem Büro des Unterzeichneten. Offerte, ausgedrückt in Einzelpreisen, sind einzureichen bis spätestens Freitag, den 28. ds. Mts.

Der Beauftragte:
Architekt Hennings,
Stuttgart, Charlottenstr. 21 B
(am Olgaed).

Neue Kostüme und Masken

verleiht
Friseur Witz,
Markt; lag.

Kohlen-Handlung
E. STAUD
Kohle, Kesseln, Rohr-Geo-Coaks, Anthracit u. Britanz
In vor bester Qualität u. im Preis geübert.

Gegen Husten und Heiserkeit sind altbewährt:

Burk's
Salmiakpastillen
in Dosen zu 20, 40, 100 Pfenning.
Zu haben in den Apotheken.

Paul Opp, Calw
Marktplatz :: Telefon 92
Buch- und Musikalienhandlung
— Steter Eingang —
literarischer Neuigkeiten ::
Künstlerpostkarten :: Bilder
Elegante Schreibpapiere ::

Klavierstimmer

Reinhold Tochtermann aus Stuttgart kommt in den nächsten Tagen. Anmelden entgegen Friseur Witz, Marktpl.

Nächsten Mittwoch morgens 8 Uhr verkauft auf der Freibant schönes

Ruhfleisch
das Pfund zu 50 S
M. Reutshler.

Fruchtpreise.

Calw, 22. Februar 1908.

Obdörfer Weizen	8 90	Wäcker Weizen	8 93	Wäcker Roggen	8 80
Haber	9 —				

Kessler
Sekt
feinste Marke
24 erste Auszeichnungen.
G.C. KESSLER & Co.
Kgl. Württ. Hoff.
ESSLINGEN.
Älteste deutsche Sektellerei
BEGRÜNDET 1826

Zu haben bei:
Emil Georgii
Apotheker Th. Hartmann
Th. Wieland, Alte Apotheke
G. F. Grünemal jr.,
Louis Scharpf
Apotheker G. Mohl

Suche zum baldigen Eintritt einen tüchtigen

Knecht.
F. Maier & Schwane.

